

Aufs Rekordjahr 2018 folgt das 18. Treberfest

Am 2. Februar findet bei den Familiengärten Hauwächer das 18. Treberfest statt. Während im Hintergrund bereits emsig darauf hingearbeitet wird, bleibt noch Zeit, auf das Rebjahr 2018 zurückzublicken. Dies umso mehr, als landauf, landab von einem Weinjahr der Rekorde gesprochen wird.

Es begann schon im Januar: Wir erlebten einen regenreichen und sehr milden Jahresstart, den mildesten seit Messbeginn 1864. Ein richtiger Kirschessigfliegen-Januar also. Das führte dazu, dass am 10. Februar bereits mit dem Rebschnitt begonnen werden konnte. Unterbrochen wurden die Arbeiten dann aber durch eine sibirische Kältewelle. Arme Kirschessigfliegen.

Vegetationsvorsprung ab April

Schon früh im März waren dann aber alle Rebstöcke sorgfältig geschnitten. Den April bezeichnete die «NZZ» als Monat für die Geschichtsbücher: schön, warm und aussergewöhnlich trocken. Das führte nicht nur im Rebberg zu einem veritablen Vegetationsvorsprung.



Die Trauben reiften im Rekordjahr 2018 ausserordentlich gut.

Foto: zvg.

Nach den Niederschlägen im Mai wusste man es noch nicht: Aber es sollten für lange Zeit die letzten sein. Die Trockenheit und die Temperaturen stiegen an. Wasser kam nur noch von vereinzelt Gewittern. Den Reben schien die Witterung zu gefallen. Man sah sie förmlich wachsen und das Auslauben hinterliess aussergewöhnlich grosse Blätterhaufen. Jetzt wurden auch im Rebberg nur noch Rekorde gebrochen: Der Farbumschlag der Trauben, normalerweise Anfang August, begann bereits Mitte Juli. Und die Beeren setzten oben weiter kräftig an Farbe zu, während unten der Boden graslos wurde und austrocknete. Gut, suchen die Rebwurzeln in der Tiefe nach Feuchtigkeit!

Bereits am 11. August konnte «eingenetzt» werden – Rekord! Auch der wichtige goldene September wurde Tatsache. Er liess den Zuckergehalt weiter ansteigen. Am 13. September konnten beim Rosé-Wümmet 1900 Kilogramm schönsten Traubengut mit 90 Öchsle gelesen werden. Wieder Rekord. Und 10 Tage später kamen für den Rotwein nochmals 1100 Kilo mit 96 Öchsle dazu. Noch ein Rekord! Noch nie wurde im Rebberg so viel Traubengut in so hervorragender Qualität gelesen.

Sa, 2. Feb., 11–18 Uhr, Familiengärten Hauwächer, Klotenerstrasse; www.rgo.ch

Bruno fehlt

So sehr über das Rebjahr 2018 geschwärmt wird, so sehr trauert die Rebberg-Genossenschaft Opfikon über den Verlust von Bruno Begni. Bruno gehört zu den Gründern der RGO und war von Beginn weg im Vorstand zuständig für die Finanzen. Er hat sich für die RGO bis zuletzt mit aller Kraft engagiert. Es war ihm leider nicht mehr vergönnt, dieses aussergewöhnliche Jahr ganz mitzuerleben. Bruno fehlt uns sehr.

Die Rebsaison war selten so früh fertig, und sie hinterliess rundum zufriedene Gesichter. Nun ging und geht es im Keller weiter, während die Reben ihre Winterruhe wahrlich verdient haben. Unser Kelterer Peter Baur in Rafz ist mit dem bisherigen Verlauf ausserordentlich zufrieden. Und wir sind gespannt, was für Weine wir aus Rafz zurückholen dürfen.

Bis dahin aber ist das 18. Treberfest bereits wieder Geschichte. Notieren Sie sich deshalb schon jetzt den Samstag, 2. Februar 2019, in der Agenda. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Hansruedi Hottinger für die
Rebberg-Genossenschaft Opfikon
und Köche der Glattchuchi Opfikon*